



Workshop Wollepark 31.08.2017

Teilnehmer*innen: Lutz Gottwald, Andrea Lotsius, Teresa Hüser, Gernot Witt, Dagmar Schlake, Elisabeth Moos, Mecide Aygün, Marin Uyar, Hazme Unver, Nora Calis, Mina Hartung, Peter Ledwoin, Julika Talke, Verena Andreas, Susanne Ahrens, Conny Scharmann, Kerstin Bartling, Erika Bernau, Ann-Christin Leymann, Martina Sloma, Orhan Erdem, zwei Pressevertreter, weitere Bewohnerinnen kommen später dazu

Ablauf:

Ankommen, Begrüßung
 Tischrunde – Blitzlicht
 Anträge an den Verfügungsfonds
 Kritikphase
 Ideen entwickeln
 Abschluss

1.) Blitzlicht – „Das finde ich richtig gut im Wollepark“

In Tischrunden haben sich die Teilnehmer*innen gegenseitig vorgestellt und die positiven Aspekte gemeinsam festgehalten und anschließend der Gesamtgruppe vorgestellt.



Nennungen	Besonderheiten im Wollepark
5	Nachbarschaft, gutes Miteinander der Kinder, Mieterschaft versucht Probleme zuerst selber zu lösen, Engagement von Bewohner*innen, gegenseitige Unterstützung und Hilfsbereitschaft über Kulturgrenzen, lebendiges Quartier mit vielen Kindern
4	Nachbarschaftsbüro, gute Projekte (z.B. Garten), EHAP – Büro, überdurchschnittlicher Einsatz der Beschäftigten des NBZ
4	Bereitschaft und Engagement verschiedener Beteiligter, viel Engagement, tolle Ehrenamtliche, Angenehmer Arbeitsplatz
2	Kontaktfreudige Vermieter - Verbesserte Wohnsituation aufgrund des neuen Vermieters – neue Projekte
2	Parkanlage, toller Park



2.) Anträge an den Verfügungsfonds

Die Anträge Bauprojekt Jugendhauswächter, Küchen-Pflanz-Kisten und Kinderbeteiligung Spielplatz Am Wollepark wurden von den jeweiligen Projektbeteiligten vorgestellt und anschließend abgestimmt. Alle Anträge sind mehrheitlich bewilligt worden. Näheres siehe Anhang.

3.) Kritikphase - „Welches sind die größten Probleme im Wollepark, was stört mich besonders?“

Auf roten Karten hatten die Teilnehmer die Möglichkeiten Problempunkte im Quartier aufzuschreiben. Als Struktur wurden die sechs Handlungsfelder, die es für das Sanierungsgebiet Wollepark gibt kurz erläutert.

Handlungsfeld	Kritikpunkte
Soziales	Laute unordentliche Nachbarn Nachbarn aus unterschiedlichen Herkunftsländern meiden sich und reden schlecht übereinander Zusatzangebote – Sprachförderung: Zu wenig Angebote für alle Betreuungsangebot – Kinder - Eltern in Sprachkursen Kulturelles Leben nur über Angebote, wenig von ‚innen heraus‘
Wohnen	Fehlende alternative Wohnungen Situation Häuser 11 + 12 Informationsweitergabe an neue Mieter: Infos über Angebote / Einrichtungen fehlen
Stadtteilökologie und Wohnumfeld	Müll Vermüllung in manchen Bereichen Müll auf Parkplätzen und Wohnumfeld von Westfalen 1 – 19 Wild abgestellter Sperrmüll Neugestaltung der Außenflächen Westfalen 1 – 19 fehlt Nebengebäude vom NBZ (Westfalen 8) Kein Kiosk Teilung des Quartiers (Nord – Süd)
Sicherheit	Subjektives Sicherheitsgefühl
Beschäftigung und Qualifizierung	Zu wenig Angebote
Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung	-



4.) Ideenentwicklung

Nach kurzer Diskussion über die Kritikpunkte und Möglichkeiten, mit konstruktiven Projekten diesen entgegen zu wirken, haben sich drei Gruppen gefunden.

Neue Angebote

Eine Gruppe, u.a. mit den beiden Vertretern der Jugendhäuser, hat über neue Angebote im kulturellen Bereich diskutiert und vor allem den Bedarf für eine neue Tanzgruppe für Kinder und eine Gesangsgruppe geäußert. Über das Familienzentrum gibt es Überlegungen, den Saal des Nachbarschaftszentrums durch Spiegelwände und / oder sichtgeschützte Bereiche für Tanzgruppen attraktiver zu gestalten. Erika Bernau wies in dem Zusammenhang auf das Projekt „öffentliches Singen im Wollepark“ hin, das für den 20. April 2018 geplant ist und u.a. von Ruth Steffens (KPR) initiiert und koordiniert wird.

Parkzugänge

Julika Talke, FD Stadtplanung, diskutierte mit einigen Teilnehmern das, für nächstes Jahr geplante Sanierungsvorhaben, die Zugänge zum Park neu zu gestalten. Wichtig war es allen Beteiligten, dass der Park zunehmend von allen Delmenhorstern positiv wahrgenommen und genutzt wird. Bei der Neugestaltung der Zugänge sollten möglichst viele unterschiedliche Bewohner daran beteiligt werden. Mit Kindern wird im Rahmen der Stadtforscher AG bereits zu dem Thema gearbeitet. Eine Idee war es, nicht nur die Bewohner aus dem Wollepark an der Gestaltung zu beteiligen, sondern z.B. mit einem Beteiligungsangebot auch in der Innenstadt präsent zu sein, um andere Interessierte zu gewinnen.

Westfalenstraße 1 – 19

In dieser Gruppen diskutierten einige Bewohner*innen der Westfalenstraße, Frau Ahrens (Sanierungsträger) und Frau Andreas (FD Stadtplanung) zuerst über Kritikpunkte und anschließend über Verbesserungsideen:

- Viel Moos auf Wegen
- Illegales Parken alter Autos
- alte Einkaufswägen
- Müll der Zeitungsboten und Zeitungen im Hausflur
- kaputte Briefkästen und Schilder
- Hundekot im Mülleimer
- Keine Aufenthaltsmöglichkeiten und Spielmöglichkeiten am Haus

Ideen:

Neue Sitzecke und Blumenbeet am Eingang wie in der Eichenstraße

Spielplatz am Haus für kleine Kinder

Pro Eingang einen „Zuständigen“ für Probleme und Hausgemeinschaft, z.B. Concierge

Termin mit GCP, Sanierungsträger und QM und Bewohnerbeteiligung mit der Idee, im Rahmen der Sanierung Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung auf den Weg zu bringen.



5.) Presseberichte

Delme Report

Wollepark-Ideen „geschmiedet“

Workshop für Bewohner und Netzwerkpartner / Über neue Projekte abgestimmt

NICOLE BAUMANN

Um Ideen, die dem Quartier zugutekommen, ging es am Donnerstag im Nachbarschaftszentrum Wollepark. Rund 25 Personen nahmen an dem Workshop teil.

Im Rahmen des Workshops haben Bewohnervertreter und Netzwerkpartner Kritikpunkte aufgelistet, Vorschläge für künftige Projekte gemacht und für Vorhaben abgestimmt, die aus dem jährlichen Verfügungsfonds finanziert werden sollen.

Als positiv bewerteten die Teilnehmer das tolle Miteinander der Kinder aus dem Wollepark, die schöne Parkanlage und den Gemeinschaftsgarten. Auch die Tatsache, dass viele Bewohner Probleme mittlerweile selbst angehen und die Hilfsbereitschaft über die kulturellen Grenzen hinaus fanden Zuspruch.

Kritik äußerten die Verantwortlichen hinsichtlich des Sperrmüll-Problems in einigen Bereichen des Wollepark und des geringen Sicherheitsgefühls im Quartier. Als negativ bewertet wurde zudem das fehlende Angebot an Deutschsprachkursen, dass es keinen Kiosk mehr in dem Wohngebiet gibt und dass eine Initiative, eine Musik- oder Theatergruppe fehlt, die dem Wollepark sein eigenes Gesicht gibt und es nach außen trägt.

Insgesamt drei Projekte, die



Im Rahmen eines Workshops wurden am Donnerstag neue Ideen für den Wollepark entwickelt. Auch Pläne für künftige Projekte machten die Teilnehmer gemeinsam mit Quartiersmanagerin Erika Bernau vom Nachbarschaftsbüro.

Foto: Konczak

aus dem Verfügungsfonds finanziert werden, wurden von den Workshopteilnehmern mehrheitlich positiv abgestimmt: Der Mosaik-„Wächter“ am Jugendhaus soll saniert werden, eine Ateliergemeinschaft gestaltet vor dem künftigen Wollepark-Café (Eröffnung am 17. Oktober) Pflanz-Kisten für Küchenkräuter und im Rahmen der

Spielplatzöffnung am 27. September haben Kinder die Möglichkeit, Holzplatten für eine Zauneinrahmung zu bemalen.

Weitere Wünsche, welche die Teilnehmer des Workshops geäußert haben sind unter anderem die Angebotserweiterung im Nachbarschaftszentrum für Tanz oder Gesangsgruppen. Außerdem

sollen die Anwohner an der Planung für die Neugestaltung der Parkzugänge beteiligt werden.

Insgesamt stehen dem Quartier jährlich 15.000 Euro aus dem Fonds zur Verfügung. Der Großteil des Geldes steht noch für einzelne Projekte bereit, die das nachbarschaftliche Engagement stärken sollen.



ANZ

Neue Projekte im Wollepark geplant

Workshop im Nachbarschaftszentrum

mhi **DELMENHORST.** Eine Mosaikskulptur renovieren, Pflanzenkästen aufstellen und den neuen Spielplatz verschönern: In den nächsten Wochen und Monaten wird sich im Wollepark einiges tun. Das ist das Ergebnis eines Workshops, bei dem gestern rund 20 Teilnehmer im Nachbarschaftszentrum über die Zukunft des Wolleparks diskutiert haben.

Anlass war der neue Verfügungsfonds „Wollepark“. Durch Städtebaufördermittel stehen dem Quartier ab sofort 15000 Euro jährlich für verschiedenste Projekte zur Verfügung. Ziel ist, das nachbarschaftliche Engagement zu stärken und neue Ideen unbürokratisch und schnell umzusetzen. „Jeder, der sich für den Wollepark engagiert, kann einen Antrag einreichen – die Bewohner sollen davon profitieren“, erklärte Quartiersmanagerin Erika Bernau.

In diesem Sinne bewilligten die Teilnehmer gestern gleich die ersten Anträge. So soll die ramponierte Mosaikskulptur vor dem Jugendhaus „Hütte“ wieder zu neuem Leben erweckt werden. In einer Herbstferienaktion werden Kinder und Jugendliche die Skulp-

tur neu gestalten.

Außerdem ist geplant, auf dem Vorplatz des Nachbarschaftszentrums zwei Pflanzenkästen aufzustellen und mit Küchenkräutern und Blumen zu bepflanzen. Auch auf dem neuen Spielplatz Am Wollepark soll sich etwas tun: Kinder haben bei der Einweihung des neu gestalteten Platzes die Möglichkeit, Zaunlatten am Eingangsbe-

reich selbst zu bemalen. Die Workshop-Teilnehmer tauschten sich auch ganz allgemein über den Wollepark aus. Lob gab es durchweg für die „große Solidarität und Hilfsbereitschaft“. Das gehe bei „allen negativen Schlagzeilen“ leider häufig unter, wie Lutz Gottwald von der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe betonte.

Gleichwohl äußerten die Teilnehmer auch Kritik: Zu wenig Angebote im Bereich Beschäftigung und Qualifizierung, kein Kiosk, zu viel Müll. Zudem sprach man sich für mehr Betreuungsangebote und Sprachkurse aus. Ein weiterer Diskussionspunkt: das kulturelle Leben im Quartier. „Dem Wollepark fehlt ein eigenes Gesicht“, sagte Gernot Witt, Leiter des Jugendhauses „Hütte“.



Erika Bernau zeigt eine Skizze des neuen Spielplatzes. Kinder können die Zaunlatten am Eingang bald selbst gestalten. FOTO: MERLIN HINKELMANN